

ODE AD SANCTISSIMUM PATREM BENEDICTUM

von

von Ferdinand Rosner OSB

Übersetzung von Stephan Schaller OSB

P. FERDINAND ROSNER (1709–78) war seit 1726 Professe von Ettal und wirkte dort an der Ritterakademie als Professor für (lateinische) Poesie 1734–36 und für Rhetorik 1736–41, womit auch die Betreuung des Schultheaters verbunden war. Nochmals betreute er Rhetorik und Schultheater 1759–65 und 1769–75 am fürstbischöflichen Lyzeum zu Freising.

Als Lehrer der Poetik hat er seinen Ordensvater mehrmals besungen: *Carmen heroicum de S. Benedicto* — *S. Benedictus mundo valedicit* (Elegia) — *De Sanctissimo Patriarcha Benedicto* (Elegia) — *Ad Sanctissimum Patrem Benedictum* (Ode). Letztere wird hier bekanntgemacht, da sie den weitesten Horizont zeigt und vor allem auf die Zukunftserwartungen des Benediktinerordens eingeht. (CIm 6121 p. 208)

Der jugendliche Benediktus, vor allem in der Höhle, ist Gegenstand eines Dramas, das nach zwei Vorausstufen unter dem Titel *EX FUGA VICTORIA* 1741 aufgeführt wurde. Um ein Vor- und Nachspiel erweitert, hat es Rosner nochmals im Januar 1762 unter dem Titel *BENEDICTUS PRAECLARE TRIUMPHANS* in Freising zu Ehren des neugewählten Abtes Innozenz von Weihenstephan aufgeführt, wozu Placidus v. Camerloher die Musik schrieb.

Nursiae primus decor, et voluptas,
Caesarum sanguis, Latiisque sidus
Maximum terris, et Aniciani
Nominis haeres.

Tu mihi fidi Cynosura callis
Diceris, rebus polus alter arctis
Hos sequi ductus liceat clienti
Annue dextram.

Vanitas fallit malesana mundi,
Criminum mater, pietatis hostis,
Pestorum Circe, fera Scylla morum
Dira Charybdis.

Me tibi sistat fuga vanitatis:
Nil politarum placet officina
Fertilis fraudum, nec ineptiarum
Turgida moles.

Quam nihil mundus phaleraeque mundi
Ipse spectasti meliore visu
Tanta vel solis radio sub uno
Machina pendet.

O Pater! quem te memorem? salutis
Publicae fontem, fidei, beatae
Lucis auroram, scelerum nefandam
Nocte sepultis.

Lilium spissas niveum videri
Inter et spinas, Veneris petulco
Ungue nil laesus, similique semper
Flore decorus.

Sanctius canae rosa castitatis
Fertur his primo rubuisse dumis
Dum verecundo maduere fusi
Sanguinis imbre.

Parta quo foede toties trophaea
Herculem bello temerasse scimus,
Hac redis certus semel, atque semper
Victor arena.

Vornehmste Zierde und Freude von Nursia,
Sprößling der Caesaren,
größter Stern von Latium
und Erbe des Anicier-Namens,

Du sollst mir als Leitstern auf sicherem Pfade gelten,
als zweiter Angelpunkt in der Bedrängnis.
Es sei deinem Schutzbefohlenen erlaubt, dieser Führung
zu folgen! Hiezu reiche mir deine Rechte!

Es täuscht die ungesunde Eitelkeit der Welt,
die Mutter von Verbrechen, die Feindin der Frömmigkeit,
die Circe der Herzen, die sittenwidrige Scylla,
die verderbliche Charybdis.

Die Flucht vor der Eitelkeit führe mich zu dir!
Mir mißfällt der Mutterboden eleganten Betrug
und der angeschwollene Haufen
leeren Geschwätzes.

Wie nichtig die Welt und ihre Pracht sind,
hast du selbst in einer trefflicheren Vision gesehen:
wie nämlich an einem einzigen Sonnenstrahl hängt
das ganze große Getriebe.

O Vater, als was soll ich dich preisen?
Quelle des Heils und des Glaubens für alle Menschen,
Morgenrot des seligen Lichtes, verhaßt bei allen,
die in der Nacht der Sünden begraben sind,

Wie du erscheinst als schneeweiße Lilie
in dichtem Dornengestrüpp,
unverletzt von der gierigen Krallen der Venus
und schön in immer gleicher Blüte.

Die weiße Rose der altehrwürdigen Keuschheit soll
auf noch heiligere Weise in diesem Gestrüpp schamrot
geworden sein, als es naß wurde vom züchtigen Regen
vergossenen Blutes.

Wir wissen, wie so oft Herkules
seine Siegeslorbeeren schändlich entweiht hat;
du jedoch kehrst von diesem Kampfplatz zurück
ein für allemal als sicherer Sieger.

Phoebus Eois ubi surgit oris
Quaeque defessi rota sistit axis:
Insonat cunctis tua, vel tuorum
Gloria terris.

Te colunt vasti vada flava Rheni
Nunc te spurci vitiis Lutheri;
Heu nimis foedo lutulenta manent
Cornua caeno.

Sordido squallens Thamesis meatu
Foece Calvinii super — inde — fusa,
Pergit exundans lachrymare visus
Omnibus undis.

Limpidus quondam, nitidusque tanti
Filia Patris removere sordes:
Hinc Petri doctus, facilisque sacram
Ferre carinam.

Baetis, et auri Tagus amne dives
Floridis ripis celebrent alumnos
Nursiae gentis: resonant ab imo
Gurgite laudes.

Aethiops primum fidei lavacrum
Candidum vitae genus, et sereni
Dogmatis limen, niveisque mores
Deferet istis.

Nursiae curis Rhodani revixit
Liliis candor, pietate crevit,
Debet albens decus hoc coloris
Sequana Mauro.

Sicelis quondam patuit severo
Ora raptori; Cererisque natae
Juncta non una est stygio dolenda
Praeda tyranno.

Post ubi tanti Benedicta proles
Patris advenit, Placidus frementes
Fregit insultus, tumidoque raptus
Denegat orco.

Wo immer die Sonne von den Gestaden der Morgenröte
aufbricht und ihr Wagen ermüdet ankommt,
verkündet sie deine und der Deinen Herrlichkeit
aller Welt.

Dich verehren die goldgelben Fluten des breiten Rheines,
jetzt allerdings getrübt von den Irrungen Luthers;
ach, allzu verschlammt bleiben in abstoßendem Schmutz
die Arme seiner Mündung!

Die schmutzige Themse, von Calvins Unrat übergossen,
fährt in ihrem schmachvollen Laufe fort,
sich die Augen auszuweinen,
überströmend mit allen Wellen.

Klar und hell war sie einst, da sie
als Tochter eines so großen Vaters allen Schmutz fortspülte;
gelehrig und leicht konnte sie deshalb tragen
Petri heiliges Schiffein.

Der Guadalquivir und der goldreiche Strom Tajo
sollen mit blumigen Ufern die Jünger aus Nursias
Stamm feiern, sie lassen die Loblieder widerhallen
aus unterster Tiefe.

Der Mohr wird das erste Bad der Taufe,
eine reine Lebensart und das Licht frohen Glaubens,
seine Gesittung diesen strahlend Weißen
zuschreiben können.

Nursia sorgte dafür, daß der Rhone Lilienglanz
aufs neue erstrahlte und an Frömmigkeit zunahm;
solchen morgendlichen Glanz schuldet
die Seine dem Maurus.

Siziliens Gestade standen einst offen dem grausamen Räuber,
und Proserpina, der Ceres Tochter, war nicht die einzige,
die dem höllischen Tyrannen zugesellt wurde
als bedauernswerte Beute.

Kaum war Placidus als gesegneter Sohn eines solchen Vaters
angekommen, so vereitelte er die wütenden Überfälle
und verweigerte der unersättlichen Hölle
weitere Opfer.

Inde venturae quoque messis author
Barbara diri rabie Manuchae
Primus hanc martyr proprio rigavit
Sanguine terram.

Ister, et flexae, gracilisque ripae
Isara flumen, liquido loquaces
Ore lympharum recinente rivos
Agmine plaudunt.

Ambro devotis memorat fluentis
Acta nostrorum, meritumque vitae.
Hinc inexhaustus revoluta defert
Urna tributum.

Flore, quo felix floret invidendo
Ducat aeternos, precor, ordo soles,
Dum Phoebus fixa statione caeli
Sidera pascet.

O Pater! Sacri Benedicte coetus
Fac tuos longa serie Nepotes
Rebus adversis etiam beatos
Saecula spectent.

Erigat, quisquis capiat nocere:
Aura si mollis Cephyri remittat,
Ipsa nos saevi violenta Cauri
Flamina firmant.

Fac tuus quondam super astra coetus,
Judicis sera resonante voce
Tractus ad dextram Benedictus ovet
Usque Beatus.

So kam es, daß er, um die künftige Ernte zu sichern,
infolge der barbarischen Wut des schrecklichen Manucha
als erster Martyrer diese Erde netzte
mit seinem eigenen Blute.

Donau und Isar, ein Fluß mit sanft gewundenen Ufern,
spenden (uns) Beifall, geschwätzig mit überströmendem
Munde, wobei die Schar der Nymphen auch noch die Bäche
zum Widertönen bringt.

Die Ammer erzählt mit andächtigen Wellen
von den Taten der Unsern und ihrem verdienstvollen Leben.
Deshalb leistet sie ohne Erschöpfung ihren Dienst
auch bei wechselndem Geschick.

In der Blüte, die dem Glücklichen trotz allen Neides zusteht,
erlebe unser Orden bitte ewige Tage,
solange Phoebus von seinem zugewiesenen Platz aus
die Sterne des Himmels weidet!

O Vater einer heiligen Schar, Benediktus,
laß deine Nachkommen in langer Reihe,
auch im Unglück noch selig,
Jahrhunderte erleben!

Es soll sich nur erheben, wer uns Böses sinnt:
Auch wenn der Hauch des sanften Zephyrs nachläßt,
sollen uns gerade die heftigen Stürme des wütenden
Nordwinds nur stärker machen.

Bewirke, daß deine Schar dereinst über den Sternen,
am Jüngsten Tag durch die Stimme des Richters
auf die rechte Seite gerufen, „Benedictus“ juble,
immerfort selig!